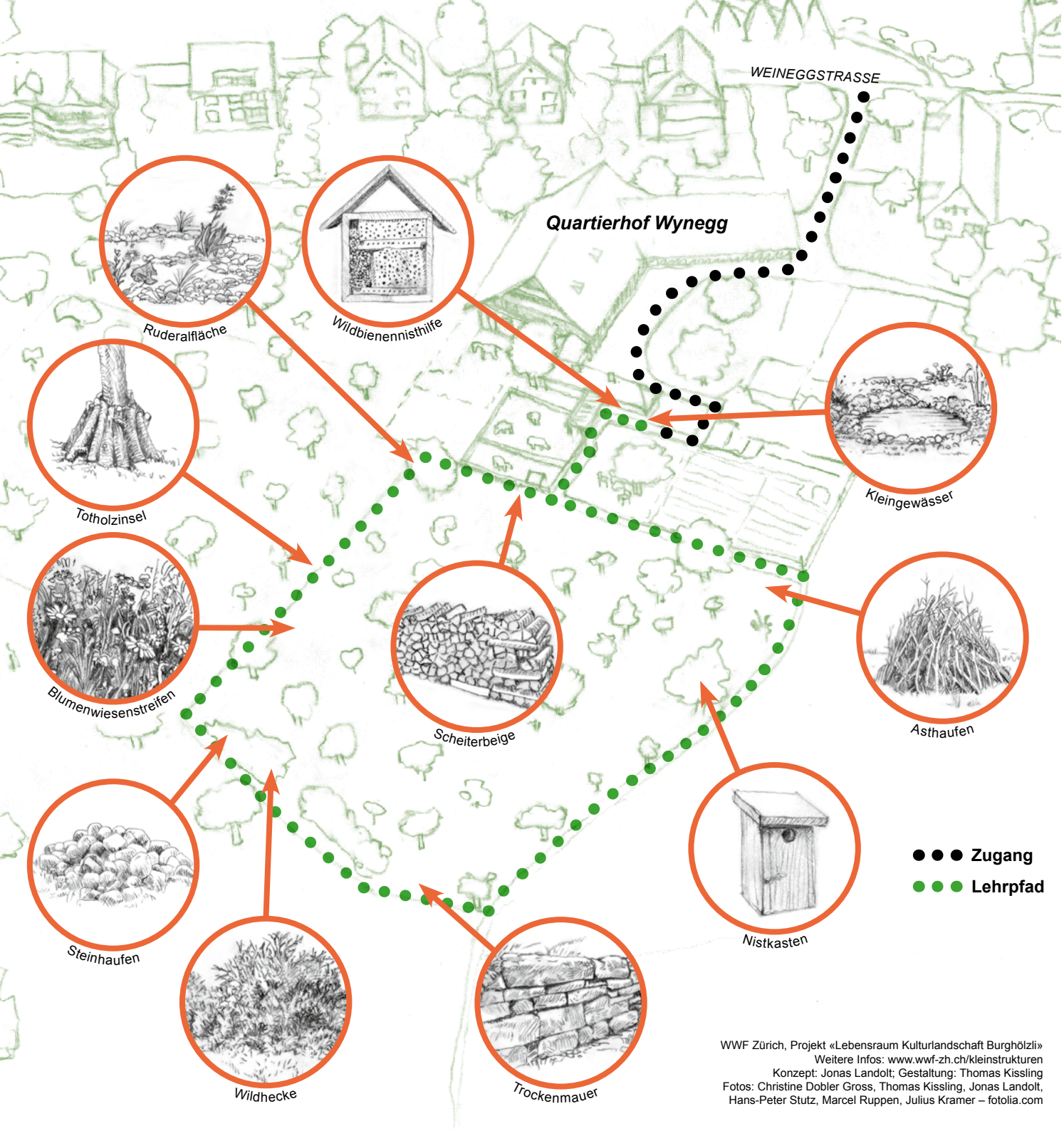
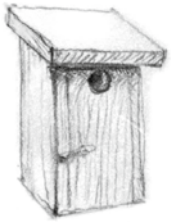


WWF Zürich, Projekt «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli»
Weitere Infos: www.wwf-zh.ch/kleinstrukturen
Konzept: Jonas Landolt; Gestaltung: Thomas Kissling
Fotos: Christine Dobler Gross, Thomas Kissling, Jonas Landolt,
Hans-Peter Stutz, Marcel Ruppen, Julius Kramer – fotolia.com

KLEINSTRUKTUREN LEHRPFAD WYNEGG

NISTHILFEN

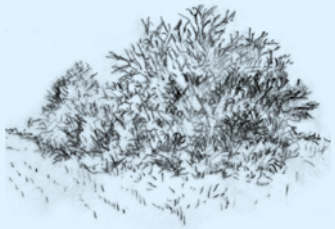
Im Siedlungsraum fehlen alte Bäume mit Höhlen, welche von Vögeln und Fledermäusen als Nistplätze gebraucht würden. Mit Nistkästen kann man diesem Mangel entgegenwirken. Diese sollten nach Südosten ausgerichtet sein, damit sie auf der vom Wetter abgewandten Seite hängen. Auch Wildbienen kann man mit Nisthilfen, die an sonnigen Stellen und vor Regen geschützt aufgestellt werden, unterstützen.



WILDHECKE

Eine **WILDHECKE** besteht aus einheimischen Straucharten. Sie kann beispielsweise als Sichtschutz gepflanzt werden. Über das ganze Jahr bietet eine solche Hecke verschiedensten Tierarten wichtige Überlebensgrundlagen. Im Frühling brüten darin diverse Vogelarten. An den Blüten sammeln Insekten Pollen und Nektar. Im Herbst und Winter sind die Beeren der Sträucher eine wichtige Nahrung für Vögel und Säugetiere.

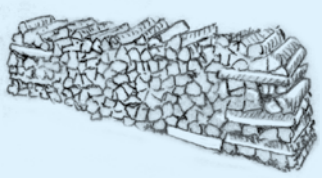
Rotkehlchen



Alant-Seidenbiene

RUDERALFLÄCHEN

RUDERALFLÄCHEN sind selten gewordene Trockenstandorte. Sie werden meist mit Wandkies an sonnigen Standorten angelegt. Auf den Flächen gedeihen sehr spezielle und schöne Wildblumenarten, welche wiederum von Schmetterlingen und anderen spezialisierten Insektenarten besucht werden. Ausserdem ist eine Ruderalfläche ein wichtiger Nistplatz für Wildbienen.



SCHEITERBEIGEN

SCHEITERBEIGEN dienen normalerweise nur zur Lagerung von Feuerholz. Man kann eine solche Beige aber auch als spannendes Gestaltungselement im Garten stehen lassen. Gerne wird sie von Fledermäusen, Wildbienen und anderen Insekten besiedelt. Mit der Zeit beginnen attraktive holzbewohnende Käfer und Pilze das Holz zu zersetzen.

Rauhautfledermäuse

LESESTEINHAUFEN

LESESTEINHAUFEN sind traditionelle Kleinstrukturen in unserer Landschaft. Ihre geschützten Hohlräume und Nischen bieten vielen Tieren Unterschlupf. Bevorzugt wird beim Erstellen des Haufens zuerst eine Mulde ausgehoben und ebenfalls mit Steinen gefüllt. So wird die Frostsicherheit erhöht, und der Steinhaufen kann Feuersalamandern, weiteren Amphibien und Eidechsen als Überwinterungsplatz dienen.

Feuersalamander

HOLZSTRUKTUREN

Immer wieder fallen bei Gartenarbeiten Äste und andere Holzstücke an. Anstatt diese zu entsorgen, kann man sie in einer Ecke des Gartens zu einem Haufen aufschichten. Solche Holzstrukturen bieten Unterschlupf für Igel, Hermeline, Zaunkönige und diverse Insektenarten. An sonnigen Stellen werden sie gerne von Eidechsen und Blindschleichen genutzt, im Halbschatten von Amphibien.

TROCKENMAUERN

TROCKENMAUERN sind eine optische und ökologische Bereicherung für den Garten. Sie können als Stützmauern an Terrassen und Hängen, zur Einfassung von Hochbeeten oder als freistehende Abgrenzung des Gartens gebaut werden. Erstellt werden sie aus Steinen, welche bevorzugt aus der näheren Region stammen.

Mauereidechse

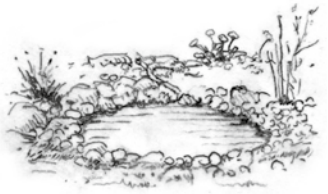
Hauhechelbläuling

BLUMENWIESENSTREIFEN

Von einem **BLUMENWIESENSTREIFEN** profitieren etliche Tier- und Pflanzenarten. Die Blumen locken Wildbienen und Schmetterlinge in den Garten. Auch Heuschrecken fühlen sich im Wiesenstreifen sehr wohl. Diese Insekten sind die Nahrung verschiedener Vogelarten. Ein Blumenwiesenstreifen wird bevorzugt mit einer Samenmischung aus einheimischen Wildblumen eingesät.

GARTENTEICH

Ein **GARTENTEICH** bringt Leben für unzählige Tier- und Pflanzenarten in den Garten! Angefangen bei Erdkröten und Fröschen über Bergmolche und Ringelnattern bis zu den faszinierenden Libellen. Ringelnattern sind weder giftig noch würden sie Menschen beissen. Für diverse Tiere wie z.B. für Vögel ist eine solche Wasserstelle auch ein willkommener Trink- und Badeplatz.



Plattbauchlibelle